

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2016/17

Allgemeines:

Beginnend mit dem Berichtsjahr startete auch der bis 2033 bewilligte Verlängerungszeitraum des Unternehmens. Über die gemäß der Antragstellung umzusetzende modulare Struktur, die Schwerpunkte in den drei klassischen Epochen Früh-, Hoch- und Spätmittelalter bilden soll, wurde im Januar mit ProjektleiterInnen und MitarbeiterInnen in Mainz ein eintägiger Workshop abgehalten. Durch Vorträge und intensive Diskussionen konnten die bis dahin nur in Papierform als Absichtserklärungen bekannten Neuerungen mit Leben gefüllt werden. Im besonderen Maße wurde dies am Modul „Spätmittelalter“ ersichtlich, weil hier erstmals verschiedene Teilprojekte gebündelt unter dem Arbeitsbereich „Italienische Überlieferung“ Überlegungen zu synergetischen Archivforschungen und zeitnaher Bereitstellung des Materials als Work-in-Progress anstellten. Ausgehend von diesem Workshop hat sich diese aus den Projekten Heinrich VII., Ludwig d. Bayer und Friedrich III. gespeiste Italiengruppe unter Einschluss der RI-Online-Redaktion in mehreren Begegnungen inzwischen eine einheitliche Arbeitsplattform erarbeitet, erste italienische Archivfrüchte gesammelt und datentechnisch aufbereitet. Eine von der Mainzer Akademie mit der BBAW abgeschlossene Kooperation stellt das Ganze auf eine solide Plattform, ebenso wie die zum Jahr 2017 ausgeschriebene Stelle für die Koordination des Italienprojekts. Förderlich ist ferner die bereits bestehende enge Kooperation mit dem DHI Rom sowie der verstärkte Einbezug kommissionsinterner personeller Ressourcen (u. a. Frau Prof. Dr. Daniela Rando, Pavia).

Die bereits seit Jahresbeginn 2015 vakante Stelle des Geschäftsführers (Nachfolge Prof. Dr. Heinig) konnte bisher nicht besetzt werden, die allfälligen Arbeiten oblagen wie bereits im Vorjahr dem Mainzer Mitarbeiter Dr. Dieter Rübsamen. Für die Anfang des Jahres ausgeschriebene W2-Professur für Mittelalterliche Geschichte mit besonderem Schwerpunkt Historische Grundwissenschaften und Digital Humanities an der JGU Mainz ist im Herbst ein Ruf erfolgt. Der künftige Stelleninhaber wird nicht nur das Gesamtprojekt koordinieren, sondern auch die Regesten Friedrichs III. an der Mainzer